©Birdlife Österreich, Gesellschaft für Vogelkunde, Austria, download unter www.biologiezentrum.at

EGRETTA

VOGELKUNDLICHE NACHRICHTEN AUS ÖSTERREICH

Herausgegeben von der Österreichischen Gesellschaft für Vogelkunde, Wien I, Burgring 7

17. JAHRGANG 1974 HEFT 2

Karmingimpel *(Carpodacus erythrinus)* in Österreich

Beobachtungen des Karmingimpels *(Carpodacus erythrinus)* **im Bundesland Salzburg.** Am späten Vormittag des 31. Mai 1966 hörte ich am Westrand des Wallerseemoores nahe Zell mehrmals die charakteristische Gesangsstrophe des Karmingimpels *(Carpodacus erythrinus).* Nach kurzer Suche entdeckte ich den Urheber des Gesanges in der Krautvegetation am Ufer eines kleinen Baches, wo er im Schatten eines Weidenbusches am Fruchtstand eines Korbblütlers fraß. Ich notierte folgende Beschreibung: Grundfärbung bräunlichgrau, Brust längsgestreift, 2 helle, schmale Flügelbinden, braune Beine. Es handelte sich also um ein vorjähriges Männchen. Die Fluchtdistanz betrug etwa 15 m. Der Vogel warnte mehrmals grünlingsartig (nasal „quäih"), flog von seinem zuerst beschriebenen Standort in eine Gruppe kleiner (ca. 2 m hoher) Grauerlen, dann in eine Jungeiche am Moorrand, in der er längere Zeit offenbar auf der Suche nach Insekten sylviidenartig herumturnte und dazwischen immer wieder seine Pfeifstrophe hören ließ.

Das Wallerseemoor ist ein in ca. 520 m NN gelegenes, stark verwachsenes, großes Hochmoor am Nordufer des Wallersees im Salzburger Alpenvorland. Der Biotop, in dem sich der Karmingimpel aufhielt, bestand aus einem sehr dicht verwachsenen Moorrand (mit Grauerlen — *Alnus incana,* Faulbaum — *Rhamnus frangula,* Weidengebüsch — *Salix* sp., kleinen Eichen — *Quercus robur,* Birken — *Betula* sp., kleinen Fichten — *Picea excelsa* und Schilfrohr — *Phragmites communis*), daran schloß sich eine „saure" Wiese an. In ca. 100 m Entfernung floß parallel zum Moorrand ein kleiner Bach mit einzelnen Weidenbüschen. Als charakteristische Brutvögel sind in diesem Lebensraum Gartengrasmücke *(Sylvia borin),* Fitis *(Phylloscopus trochilus)* und Goldammer *(Emberiza citrinella)* anzusehen. Von den verwandten Arten mit ähnlicher Lebensweise ist nur der Grünling *(Carduelis chloris)* häufig.

Im Zusammenhang mit diesem Nachweis des Karmingimpels gewinnt eine andere Beobachtung an Bedeutung, die von H. Winkler und mir bereits am 2. Juni 1963 im Mooshamer Moor (ca. 1000 m NN) bei Schloß Moosham im Lungau gemacht worden war. Als wir am späten Vormittag bei sehr ungünstiger Witterung (starker Wind, Regenschauer, dazwischen kurze sonnige Abschnitte) das Moor durchstreiften, hörte ich plötzlich von dessen Südrand her laut und deutlich eine einzelne Gesangsstrophe des Karmingimpels (diese war mir damals von einer Reise in das Ostpontische

©Biologie Österreich, Gesellschaft für Vogelkunde, Austria, download unter www.biologiezentrum.at

Gebirge her noch frisch in Erinnerung). Wir versuchten, uns sofort von zwei Seiten her der Stelle zu nähern, von der der Gesang gekommen war. Da ich wegen eines Dränagegrabens zu einem größeren Umweg gezwungen war, erreichte H. Winkler zuerst den Südrand und berichtete, er habe an der vermeintlichen Gesangsstelle nur einen grauen, einem Grünlingsweibchen ähnelnden Vogel auf einem Telegraphendraht sitzen gesehen; dieser sei bei seiner Annäherung in das anschließende Wiesengelände abgestrichen. Da damals die Wiederbesiedlung der ehemaligen Brutplätze in der Tatra (siehe Übersicht in diesem Heft) noch nicht publiziert war, hielten wir ein Auftreten des Karmingimpels für völlig unwahrscheinlich, und weil es uns in der nächsten halben Stunde nicht gelang, den Vogel wiederzuentdecken, glaubten wir schließlich an eine Sinnestäuschung. Im Hinblick auf die späteren Funde am Wallersee und bei Bad Mitterndorf dürfte es sich aber damals um die erste Feststellung des Karmingimpels in Österreich in diesem Jahrhundert gehandelt haben. Als Biotop ist auch dort wieder die Kombination von buschreicher Moorrandvegetation mit anschließenden sauren Wiesen hervorzuheben. Im Moor brüten nebeneinander Birkenzeisig *(Acanthis flammea)*, Hänfling *(Acanthis cannabina)* und Grünling *(Carduelis chloris)*.

Dr. Karl Mazzucco, Margaretengürtel 52—56/7/14, A-1050 Wien

Beobachtungen und Brutnachweise des Karmingimpels *(Carpodacus erythrinus)* **bei Bad Mitterndorf im steirischen Salzkammergut.** Am 14. Juli 1973 hörten wir anläßlich einer gemeinsamen Exkursion in ein Torfmoor nahe Bad Mitterndorf einen uns zunächst unbekannten pfeifenden Vogelgesang. Nachdem wir den Sänger auf der Spitze eines dürren Baumes entdeckt hatten, konnten wir ihn unschwer als Männchen des Karmingimpels *(Carpodacus erythrinus)* bestimmen. In der näheren und weiteren Umgebung des ersten Beobachtungsplatzes wurde in der Folge bis zum 25. Juli 1973 an sechs Tagen jedesmal ein singendes Männchen beobachtet, außerdem konnten bis zu drei graue, gestreifte Karmingimpel (also Junge oder Weibchen) in der Nähe des singenden Männchens gesehen werden. Am 1., 14. und 15. August 1973 dagegen blieb die Suche nach Karmingimpeln erfolglos.

Zwischen 31. Mai und 4. Juni 1974 besuchte H. Cz. wiederum das erwähnte Moor und konnte bis zu vier singende Karmingimpel-Männchen sowie ein Weibchen, welches sich ständig bei einem Männchen aufhielt, feststellen.

In der Zeit vom 23. Juli bis 29. Juli 1974 beobachtete H. Cz. an der gleichen Stelle ein Männchen, ein Weibchen sowie zwei, möglicherweise sogar drei Jungvögel, welche vom Weibchen gelegentlich noch gefüttert wurden.

Biotop: Das Beobachtungsgebiet ist ein in etwa 800 m NN gelegenes Torfmoor, welches mit Heidekraut *(Calluna vulgaris)*, Latschen *(Pinus mugo)* und Birken *(Betula* sp.*)* bewachsen ist. Es wird von teilweise

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Egretta

Jahr/Year: 1974

Band/Volume: 17_2

Autor(en)/Author(s): Mazzucco Karl jun.

Artikel/Article: Karmingimpel (Carpodacus erythrinus) in Österreich. Beobachtungen des Karmingimpels (Carpodacus erythrinus) im Bundesland Salzburg. 49-50